



ZUGER HEIMATSCHUTZ



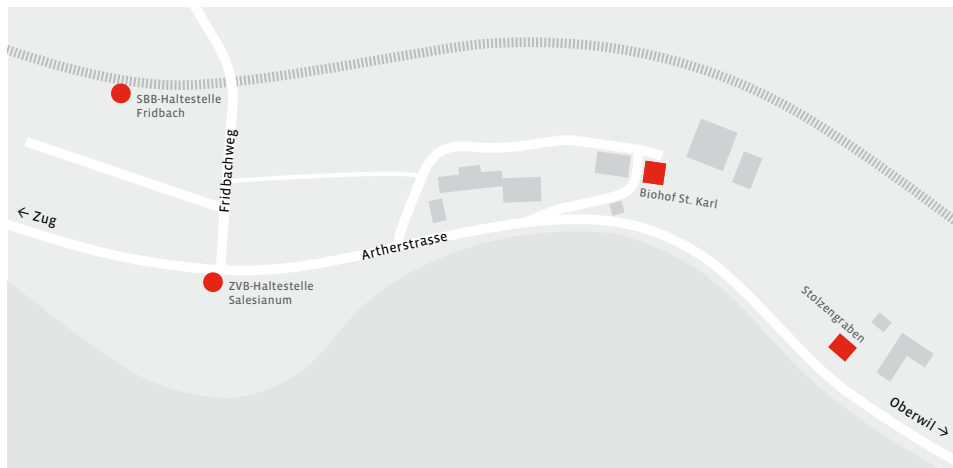
ZUGER HEIMATSCHUTZ

Jahresbericht 2013



Inhaltsverzeichnis

Einladung zur Generalversammlung 2014	3
Jahresbericht 2013 des Präsidenten	4
Jahresbericht 2013 des Obmanns der Bauberater	13
Protokoll der Generalversammlung vom 13. April 2013	15
Vorstand Zuger Heimatschutz 2013	18
Bauberater Zuger Heimatschutz	18
Revisoren Zuger Heimatschutz	18



Titelbild: Der Stolzengraben an der Artherstrasse in Zug, vielleicht das Haus eines wohlhabenden Winzers aus dem Spätmittelalter. Das Gebäude gilt als ältester, ausserhalb der Stadtmauern liegender Profanbau der Stadt Zug.

Bilder im Jahresbericht des Präsidenten: Im Kulturkalender resp. im Magazin Zug Kultur 2013 erschienene Inserate des Zuger Heimatschutz.



ZUGER HEIMATSCHUTZ

Einladung zur Generalversammlung 2014

Samstag, 12. April 2014, auf dem Biohof St. Karl, Artherstrasse 59, Zug

Generalversammlung: 15 Uhr

- Traktanden:
1. Begrüssung und Appell
 2. Wahl der Stimmezähler
 3. Protokoll der letzten GV vom 13. April 2013
 4. Jahresbericht des Präsidenten
 5. Jahresrechnung 2013
 6. Bericht der Revisoren
 7. Entlastung des Vorstands
 8. Festsetzung des Mitgliederbeitrags
 9. Budget 2014
 10. Wahlen
 11. Ausblick und Varia

Zum Ausklang Hof-Apéro

Anschliessend Besichtigung des Stolzengrabenhauses unter Führung von Brigitte Moser, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Amt für Denkmalpflege und Archäologie (Direktion des Innern), und von Beni Hotz, Bewohner. Das ehemalige Winzerhaus ist privat und kann dank dem Entgegenkommen der Eigentümer nach der GV aussen und je in Gruppen von acht Personen teilweise auch innen besichtigt werden.

ZVB-Bus Nr. 3 Bahnhof Zug/Metalli ab 14.37 bis Haltestelle Salesianum an 14.43 Uhr.

ZVB-Bus Nr. 5 Bahnhofplatz Zug ab 14.36 bis Haltestelle Salesianum an 14.41 Uhr.

Das Stolzengrabenhaus ist nicht rollstuhlgängig.



Jahresbericht 2013 des Präsidenten

25 Jahre Zuger Heimatschutz

Im Jahre 2007 feierten wir zwar zusammen mit unseren Mitgliedern auf einer Fahrt mit dem Motorschiff Schwyz auf dem Zugersee das 100-Jahr-Jubiläum des Vereins Zuger Heimatschutz (ZHS), der 1989 aus dem Innerschweizer Heimatschutz hervorgegangen ist. Da der ZHS als eigenständiger Verein erst 1989 gegründet wurde, besteht unser Verein im Jahre 2014 25 Jahre als selbstständige Sektion des Schweizer Heimatschutz. Zusammen mit der Aktuarin Christine Kamm bin ich seit der Gründung des ZHS im Vorstand aktiv, zuerst als Vorstandsmitglied und Vizepräsident, seit 1999 als Präsident. Da ich auf die diesjährige Generalversammlung zurücktreten werde, werfe ich einen kurzen, persönlichen Blick zurück auf die vergangenen 25 Jahre des ZHS und befasse mich eingangs noch mit dem Begriff Heimat.

Unter Heimat versteht vermutlich jeder Mensch etwas anderes. Zum Begriff Heimat wird auf der Website von de.wikipedia.org zuerst einmal gesagt, dass eine einheitliche Definition nicht existiere. Im allgemeinen Sprachgebrauch sei Heimat auf den Ort bezogen, in den der Mensch hineingeboren werde, wo die frühen Sozialisationserlebnisse stattfänden, die zunächst Identität, Charakter, Mentalität, Einstellungen und Weltanschauungen prägen würden. An einem anderen Ort wird gesagt, dass man sich unter Heimat einen Raum vorstellen könne, der Geborgenheit und Sicherheit gebe und doch ausreichend sei, um für Andere und Unbekanntes offen zu stehen. Auch wenn aus diesen beiden Definitionen auf den ersten Blick nicht allzu viel auf das Wort Heimatschutz hergeleitet werden kann, haben doch beide den räumlichen Bezug gemein, indem von Ort resp. von Raum gesprochen wird. Im Leitbild des Schweizer Heimatschutz (SHS) wird denn auch ausgeführt, dass der SHS Heimat als Vertrautheit mit einem bestimmten Ort oder Raum verstehe. Heimat entstehe dort, wo gelebt werde. Und wo gelebt werde, fänden Veränderungen statt. Eine offene und andauernde Auseinandersetzung mit Neuem und mit Veränderungen sei unerlässlich. Die Auseinandersetzung mit dem Wandel der Umwelt, mit der Gestaltung des Raumes und mit den zeitbedingten Grenzen unserer Vorstellungen trage wesentlich zu Bestimmung der Heimat bei.

Der Raum, auf den sich der Zuger Heimatschutz bezieht, ist der Kanton Zug mit seinen Landschaften, Siedlungsgebieten und Bauten. Was davon schützenswert ist, wie es der Zusatz

Schutz zur Heimat sagt, empfindet je nach Standort oder Interessen nicht jeder gleich. Auch wenn wir für Veränderungen offen sein wollen, wie es das Leitbild des SHS treffend sagt, setzen wir uns dafür ein, dass gute und identitätsstiftende Bauten, aber auch wertvolle Landschaften und Landschaftsräume erhalten bleiben. Wir müssen uns zum Glück nicht dafür engagieren, dass beispielsweise der Zitturm oder die Oswaldskirche in Zug, die Kirche St. Jakob in Cham oder das Kloster Gubel in Menzingen nicht abgerissen werden, weil deren Erhalt für uns alle selbstverständlich ist. Beim Theilerhaus oder der alten Kantonsschule in Zug, beim Technikum in Cham oder anderen markanten und identitätsstiftenden Gebäuden war dies aber bereits nicht mehr so selbstverständlich, und es brauchte den Einsatz und das Engagement von Vereinen und Organisationen wie dem ZHS, dass diese Gebäude unter Denkmalschutz gestellt und als Zeitzeugen guter Bauten für unsere Nachkommen erhalten blieben. Es sind noch keine 50 Jahre her, dass gewisse Leute in der Stadt Zug die Burg schleifen wollten, weil deren Renovation sowie der Unterhalt zwangsläufig etwas Geld kostete resp. kostet. Vermutlich erinnern auch Sie sich an für Sie wichtige Gebäude, die abgerissen wurden, oder wunderschöne Landschaften, die Siedlungen oder Strassen weichen mussten. Ein solches Gebiet ist für mich beispielsweise die Bahnhofstrasse in Zug zwischen Post- und Bundesplatz, an der die letzten 40 Jahre fast alle Gebäude «ausgewechselt» wurden.

Angesichts der überdurchschnittlichen Bevölkerungsentwicklung im Kanton Zug seit 1970 ist es nicht erstaunlich, dass sich sowohl in den Siedlungsgebieten, aber vor allem in der noch unberührten Landschaft sehr viel veränderte. Kommt hinzu, dass selbst bei gleichbleibender Bevölkerung eine markante Veränderung stattgefunden hätte, weil in dieser Zeit die Raumsprüche jedes einzelnen Einwohners stark und der individuelle Motorfahrzeugverkehr sogar sehr stark zugenommen haben. Gerade in Zeiten rasanter Veränderungen braucht es Vereine wie den ZHS mehr denn je, auch wenn wir mit unserem Engagement nicht immer den Erhalt, die Pflege und die sinnvolle Nutzung von älteren und neueren Werken erreichen können, die sich durch Qualität auszeichnen. Gelingt es uns, einen privaten oder öffentlichen Eigentümer vom Erhalt eines schützenswerten Gebäudes zu überzeugen, ist uns der Einbezug des Objekts ins Alltagsleben oder eine Umnutzung wichtiger als die reine Konservierung. Auch bei solchen Lösungen schliessen sich die Berücksichtigung wirtschaftlicher Aspekte und der behutsame Umgang mit wertvoller Bausubstanz nicht per se aus.

Der ZHS hat sich in den vergangenen 25 Jahren mit mehr oder weniger Erfolg an verschiedenen Brennpunkten direkt, mit finanzieller Unterstützung, persönlichem Einsatz eines Vorstandsmitglieds im Abstimmungskampf oder einer Beschwerde engagiert. Erwähnt werden können u. a. die Moränenlandschaft in Neuheim und Menzingen, das BLN-Gebiet Hagendorn,



der Bebauungsplan St. Andreas in Cham, die Indukta und der Moosbachhof in Zug, der Kauf der Täubmatt durch die Gemeinde Cham, die Badi Seeliken und der Bebauungsplan Lauried in Zug oder die Abstimmung über das revidierte Raumplanungsgesetz etc. Mit dem Fallprospekt «Baukultur entdecken, Die Architektur der 1950er- und 1960er-Jahre in der Gemeinde Zug», der 2009 publiziert wurde, wiesen wir auf neuere, erhaltenswerte Gebäude in Zug hin, und tragen so möglicherweise dazu bei, dass diese Gebäude rechtzeitig geschützt werden. Weiter wählten wir für die jährliche Generalversammlung immer einen speziellen Ort aus oder veranstalteten Führungen, um unsere Mitglieder, aber auch einen weiteren Kreis für das Thema Baukultur zu sensibilisieren. Ein wichtiger Teil der Arbeit unseres Vereins wird aber auch in kantonalen oder gemeindlichen Kommissionen und Arbeitsgruppen erbracht. So sind wir seit 1991 ständig mit je einem Vorstandsmitglied in der Denkmalkommission sowie in der Natur- und Landschaftsschutzkommission vertreten. Mit der Vertretung in diesen beiden wichtigen kantonalen Kommissionen können wir unser Gedankengut bei vielen Projekten einbringen und sind gleichzeitig auf dem Laufenden, was sich im Bereich Baukultur und Landschaft im Kanton Zug tut. Neben den beiden erwähnten Kommissionen waren oder sind Vertreter des ZHS auch immer wieder auf gemeindlicher Ebene oder in Stiftungen aktiv, so z. Zt. Oliver Guntli in der Begleitgruppe Papierli in Cham.

Abstimmungen über das revidierte Raumplanungsgesetz

Am 3. März 2013 sagten die Schweizer Stimmbürger deutlich ja zum revidierten Raumplanungsgesetz, für das sich der SHS und der ZHS eingesetzt hatten. Das revidierte RPG soll u. a. das Kulturland schützen, die weitere Zersiedelung der Schweiz stoppen, überdimensionierte Bauzonen verhindern und für den Ausgleich von Planungsmehrwerten sorgen. Ob die angestrebten Ziele alle wirklich erreicht werden, wird die Praxis zeigen. Die Stellungnahmen von Kantonen, Gemeinden, Parteien und Wirtschaftsverbänden zur vom Bundesrat vorgeschlagenen Raumplanungsverordnung, die das revidierte RPG umsetzen muss, zeigen jedenfalls, dass dies nicht so einfach sein wird, wehren sich doch einzelne Kantone und Gemeinden, aber auch Wirtschaftsverbände gegen allzu starke Regulierungen bei den vom revidierten RPG angestrebten und vom Stimmvolk genehmigten Zielen. Es wäre schade, wenn auch dieser neue Anlauf, dem Kulturlandverbrauch sowie der Zersiedelung in der Schweiz Einhalt zu gebieten, wieder scheitern würde.

Oliver Guntli, Bauberater Zuger Heimatschutz

Während sich der Dorfkern von Baar stetig wandelt, der bebaute Raum immer dichter wird und vertraute Strukturen verschwinden, findet in der Ziegelhütte eine umgekehrte Entwicklung statt:

Durch den Umbau und den Neubau zweier Ersatzbauten konnte die Korporation Baar ihre Dienstleistungsbereiche an einem Ort konzentrieren und berief sich damit gleichzeitig auf ihre Wurzeln.

Im gleichen Zeitraum wurde der Lorzenlauf aus den Fesseln der Kanalisierung befreit und entschleunigt, wodurch ein neuer Naherholungsraum für die Bevölkerung entstand.

Ein Ausgleich für die schnelle Entwicklung im Zentrum.

Ziegelhütte Baar, erbaut 1808. Neubauten und Umbau 2010/11 durch R. Zai / O. Guntli, Baar

Fotografie: Linda Wullschleger



Postfach 4641, 6304 Zug
zug@heimatschutz.ch
www.zugerheimatschutz.ch

Mitglieder und Freunde des Zuger Heimatschutz weisen hier auf spezielle Bauten hin, die die Siedlungen und die Kulturlandschaft des Kantons Zug prägen und unsere Aufmerksamkeit verdienen.





Zwei Überraschungen

Mit Urteil vom 10. Juni 2013 hiess das Zuger Verwaltungsgericht eine Beschwerde gegen den Bebauungsplan Salesianum gut und hob den Bebauungsplan auf, den der Gemeinderat der Stadt Zug im März 2011 genehmigt hatte und zu dem auch die Stadtzuger Stimmenden im November des gleichen Jahres ja gesagt hatten. In seinem richtungsweisenden Entscheid führt das Gericht aus, der Bebauungsplan verstosse gegen die Richtlinien, die für das Areal gelten. In den drei Baubereichen weiche er «ganz erheblich» von den Grundmassen der dortigen Bauzone (W2b) ab, die nach Interpretation des Gerichts «zwingend einzuhalten» seien. Der Bebauungsplan sehe eine «weit intensivere Überbauung» vor als gemäss Vorschriften zulässig sei. Da der Entscheid des Verwaltungsgerichts weder von der Stadt Zug noch von der Bauherrschaft ans Bundesgericht weitergezogen wurde, hat die Stadt Zug nun die Aufgabe, den Bebauungsplan im Sinne der Vorgaben des Verwaltungsgerichts sowie der bestehenden Vorschriften umzusetzen.

Mitte Dezember schlug die Meldung, dass die Firma Novartis auf den Bau des Novartis Learning Centers im Aabach in Oberrisch verzichte, wie ein Blitz aus heiterem Himmel ein. Die Realisierung dieses Ausbildungszentrum im Bereich des Seeufers und z.T. sogar in der Seeuferschutzzone wurde von den kantonalen und gemeindlichen Behörden mit grossem Elan gefördert. Nachdem die Rischer Stimmbürger 2011 den Bebauungsplan sowie die Zonenplanänderung zum Gut Aabach im Verhältnis von 56 zu 44 genehmigt hatten, schien der Realisierung des Centers nichts mehr im Wege zu stehen, zumal sich die grossen Umweltverbände nicht dagegen wehrten. Dank der Beharrlichkeit der lokalen Gegner konnte der sofortige Bau des Centers aber etwas verzögert werden. Zudem fand nach dem Abgang von Daniel Vasella, der längere Zeit in unmittelbarer Nachbarschaft des Guts Aabach gewohnt hatte, möglicherweise ein Umdenken in der Firmenleitung statt. Diese will nun neu das Ausbildungszentrum für höhere Kader nicht mehr am umstrittenen Standort am Zugersee bauen, sondern wesentlich sinnvoller in der Nähe des Firmensitzes in Basel. Erfreulich ist, dass die kantonalen und gemeindlichen Behörden nach anfänglichem Zögern eingesehen haben, dass sie sich beim Projekt Novartis Learning Center verrannt haben und nun das ganze Gebiet zurückzonen wollen. Es besteht somit eine gewisse Hoffnung, dass dieses Gebiet in absehbarer Zeit sogar einer öffentlichen Nutzung zugeführt wird.

Schweizer Heimatschutz (SHS)

Anfang Juni 2013 konnte die Geschäftsstelle des SHS von der Stiftung Patumbah die Schlüssel der Villa Patumbah übernehmen und dieses herrschaftliche Haus im Zürcher Riesbach Quartier beziehen. Die Villa Patumbah, ein Gebäude mit unglaublich plastischer und farblicher Üppigkeit, wurde Ende des 19. Jahrhunderts im Auftrag von Carl Fürchtgott Grob-Zundel unter der Leitung der Architekten Chiodera & Tschudy gebaut. Neben der Geschäftsstelle des SHS im Obergeschoss des Gebäudes befindet sich darin auch die Dauerausstellung «Baukultur erleben – hautnah!». Karin Artho, Leiterin des Heimatschutzzentrums, und Arian Pradal, Ausstellungsmacherin, gelang es, das komplexe Thema Baukultur anschaulich aufzuarbeiten und die historischen Räume des Erdgeschosses mit zeitgenössischen Installationen zu beleben. Das im August 2013 eröffnete Heimatschutzzentrum macht mit seiner interaktiven Ausstellung und spannenden Angeboten für Schulklassen, Gruppen, Familien und Einzelbesucher Baukultur auf neue Weise erlebbar.

Die Delegiertenversammlung des SHS wurde 2013 erstmals mit der Übergabe des Schulthess Gartenpreises an die Stadt Basel verbunden. Der Erlenmattpark befindet sich auf dem ehemaligen Güterbahnhof der Deutschen Bahn im Basler Dreiländereck. Dieses 19 Hektaren grosse Areal wandelt sich bis 2025 in einem kontinuierlichen Entwicklungsprozess zu einem Stadtquartier. Mit der ersten Etappe des Erlenmattparks von Raymond Vogel Landschaften AG wurde auf dem Erlenmattpark eine zentrale Grün- und Freifläche geschaffen, noch bevor die Bebauung einsetzt. So grosse Bebauungsprojekte an einer so zentralen Lage in einer grösseren Schweizer Stadt sind heute fast nicht mehr möglich, da es nur schon an den entsprechenden Landesreserven fehlt. Der Kanton Basel-Stadt zeigt anhand des ehemaligen Güterbahnhofs als beispielhaft, wie eine solche Bebauung über einen grösseren Zeitraum umgesetzt und wie die sinnvoll eingesetzte Mehrwertabschöpfung zu einer langfristigen und klugen Freiraumgestaltung führen kann.

Nachdem der Wakkerpreis 2013 dem Walliser Kantonshauptort Sitten verliehen worden war, geht der Preis 2014 an Aarau für die vorbildlichen Umsetzung einer qualitätsvollen Verdichtung sowie für die klare Trennung von Innenstadt und gartenstadtähnlicher Vorstadt. Für die Entwicklung innerhalb des bestehenden Siedlungsgebietes brauchte es städteräumliche Spielregeln. So wurde eine mass- und qualitätsvolle Entwicklung der bestehenden Wohnquartiere im Zusammenspiel von privaten, halbprivaten und öffentlichen Grünräumen angestrebt. Ein Stadtentwicklungskonzept erlaubte eine Übersicht über vorhandene Potenziale und Konflikte. Zudem wurde die Innenstadt aufgewertet, deren lebendiger Mittelpunkt seit 2009 die verkehrsfreie Altstadt ist. In dieser wurde auf einen ausgewogenen Nutzungsmix von Restau-



ZUGER HEIMATSCHUTZ

rants, Wohnen und Gewerbe geachtet. Anlässlich einer Velotour mit Übernachtung in Aarau waren wir im Sommer 2013 von der Atmosphäre im Hauptort unseres Nachbarkantons sehr angetan. Die Übergabe des Wakkerpreises findet am 28. Juni 2014 zusammen mit der Delegiertenversammlung des SHS statt. Falls Sie an diesem Anlass dabei sein möchten, melden Sie sich bitte bei der Aktuarin.

2014 ergänzte die aktive und professionell geführte Geschäftsstelle des SHS die beliebte Publikationsreihe «Die schönsten...» mit den beiden Broschüren «Die schönsten Cafés und Tea Rooms der Schweiz» sowie «Die schönsten Bauten 1960–75», welche an «Die schönsten Bauten der 50er-Jahre» anschliesst. Die Publikation über die schönsten Kaffeehäuser animierte uns im Oktober zu einer Veranstaltung im Café Speck an der Alpenstrasse in Zug, das in der Publikation aufgeführt ist. Die Führung mit Reto Nussbaumer, dem Aargauer Denkmalpfleger, und Walter Speck, Mitinhaber des Cafés, war recht gut besucht.

Aus dem Vorstand

Der Vorstand traf sich im vergangenen Jahr zu sechs Sitzungen, wobei die Bauberater an der August- sowie an der Dezembersitzung teilnahmen. Neben den aktuellen Traktanden befassten wir uns mit der Abstimmung über das revidierte RPG, der ISOS-Führung in Cham mit dem Ende April zurückgetretenen Denkmalpfleger Georg Frey, der Führung im Café Speck, unserem Auftritt in Zug Kultur (früher Kulturkalender) und unserem Webportal, dem Zurlaubenhof sowie der Vorstandsverjüngung. An der Dezembersitzung nahm der neue, mittlerweile schon wieder zurückgetretene Denkmalpfleger Artur Bucher teil und stellte sich und seine Arbeit auf eine sympathische Art vor. An der gleichen Sitzung präsentierte auch unser Bauberater Oliver Guntli seine MAS-Abschlussarbeit (Master of Advanced Studies) über die Umnutzung von Industriearealen. In dieser interessanten und lesenswerten Arbeit an der Berner Fachhochschule im Bereich Denkmalpflege und Umnutzung zeigt er anhand der vier Industrieareale Selve in Thun, Sulzer in Winterthur, Landis & Gyr in Zug sowie Papieri in Cham, welche bestehenden Qualitäten der Areale vorhanden sind und welche Chancen sich durch eine sorgfältige Auseinandersetzung mit dem Bestand entwickeln lassen.

Die Stimmung an den Vorstandssitzungen, aber auch auf unserer Vorstandsreise nach Baden mit einer sehr interessanten Führung im Bäderquartier und in Baden Nord war erneut gut und

Nelly Strässli-Torriani, Mitglied Zuger Heimatschutz

1873 begann Martin Lörch mit dem Bau der Hütte (erweitert 1896 nach der Zuger Seekatastrophe mit Abfallholz von den zerstörten Häusern), dazu kam 1879 der verputzte Fachwerkbau des Wohnhauses und 1899 eine Stallscheune, die 1982 völlig abbrannte und an deren Stelle die Stiftung Ziegelei Museum 2012 durch das Architekturbüro Knill, Herisau, das Ziegelei-Museum mit dem gleichen Bauvolumen verwirklichen liess. Das Ensemble alte Ziegelei, altes Wohnhaus und neuer Museumsbau zusammen mit dem aus der alten Lehmgrube mit der Zeit entstandenen Biotop mit seltenen Pflanzen- und Tierarten bietet heute der Bevölkerung einen sehr speziellen Erholungs- und Lernort, einen Ort, der z.B. einem Anlass der Sommerlänge 2013 Platz gab, deren Gäste sich im Hintergrund auf den Heimweg machen.

Ziegeleimuseum Cham mit alter Ziegelei und Zieglerhaus

Fotografie: Linda Wullschlegler



ZUGER HEIMATSCHUTZ

Postfach 4641, 6304 Zug
zug@heimatschutz.ch
www.zugerheimatschutz.ch

Mitglieder und Freunde des Zuger Heimatschutz weisen hier auf spezielle Bauten hin, die die Siedlungen und die Kulturlandschaft des Kantons Zug prägen und unsere Aufmerksamkeit verdienen.





sehr kollegial. Ich danke allen Vorstandsmitgliedern, unseren Bauberatern sowie den Vertretern des Vereins in kantonalen und gemeindlichen Kommissionen für ihren wiederum sehr grossen Einsatz während des vergangenen Jahres. Da wir auf der Suche nach neuen und jüngeren Vorstandsmitgliedern erfolgreich waren, werden wir Ihnen an der Generalversammlung drei neue Vorstandsmitglieder und einen neuen Präsidenten zur Wahl vorschlagen. Gleichzeitig werden Linda Wullschleger nach 8-jähriger und ich nach 25-jähriger Vorstandstätigkeit aus dem Vorstand zurücktreten. Linda Wullschleger war nicht nur unsere Hoffotografin mit vielen ausgezeichneten Fotos im Kulturkalender, sondern hat mit ihrer ausgeglichenen und vermittelnden Art viel zur kollegialen Stimmung im Vorstand beigetragen.

Ausblick auf 2014

Zur diesjährigen Generalversammlung treffen wir uns in der Scheune des Biohofs St. Karl von Toni Niederberger an der Artherstrasse zwischen Zug und Oberwil. Dabei werden wir neben dem statutarischen Teil noch das Haus Stolzengraben besichtigen. Eine Fachperson sowie Beni Hotz, Sohn unseres Ehrenpräsidenten Franz Hotz, werden uns über dieses sehr alte Haus und dessen Renovation berichten. Es freut mich, dass meine letzte GV als Präsident des ZHS ganz in der Nähe von Oberwil stattfindet, wo ich aufwuchs und im Jahre 2000 meine erste GV in den Räumlichkeiten der Kongregation der Barmherzigen Brüder leitete.

Im Rahmen der gesamtschweizerischen Veranstaltung «öffentliche Räume» organisieren wir am 21. Juni 2014 einen Anlass für unsere Mitglieder, aber auch für weitere Interessierte, mit dem Titel «Zug: Vom Seebad Seeliken bis zum Strandbad Chamer Fussweg». Stadtarchitekt Beat Aeberhard wird uns entlang der Zuger Bucht von der Altstadt über Landsgemeindeplatz, Postplatz, Rössliwiese, Vorstadt, Schützenmatt, Europaplatz, Hafen und Oeschwiese zum Strandbad Chamer Fussweg führen und an verschiedenen Orten einen Halt machen.

Der traditionelle Denkmaltag zum Thema «à table – zu Tisch – a tavola» findet am 13./14. September statt. Zu diesem und allfälligen weiteren Anlässen werden Sie rechtzeitig eine persönliche Einladung erhalten.

Alex Briner, Präsident Zuger Heimatschutz

Jahresbericht 2013 des Obmanns der Bauberater

Von der UNO-Kommission wurde Nachhaltigkeit als eine Entwicklung definiert, bei der die heutige Gesellschaft ihre Bedürfnisse befriedigt, ohne für zukünftige Generationen die Möglichkeit zu schmälern, ihre eigenen Bedürfnisse zu decken. Der Anspruch von Nachhaltigkeit umfasst gesellschaftliche, wirtschaftliche und ökologische Anliegen.

Mit dieser Definition des Nachhaltigkeitsbegriffs komme ich zur Erkenntnis, dass unsere Tätigkeiten nachhaltig sind, Heimatschutz ist nachhaltig. Wir setzen uns für das gebaute Erbe, die Schonung der Landschaft und für einen sparsamen Umgang mit den materiellen Ressourcen ein. Und dies nicht nur in unserem eigenen Interesse, sondern vielmehr, weil wir von der Idee beseelt sind, dass auch unsere Nachkommen ein Anrecht und ein Bedürfnis nach einer intakten Heimat haben werden.

Auch in diesem Jahr begleiteten wir die Weiterentwicklung der gebauten Umwelt und befassten uns mit Fragen der Gestaltung im öffentlichen Raum, wie die folgende Auflistung der Tätigkeiten der Bauberatergruppe zeigt.

Papieri-Areal Cham (Oliver Guntli)

Der Gemeinderat von Cham hat eine Begleitgruppe für die Erarbeitung des Pflichtenheftes für die Testplanung einberufen. Oliver Guntli wurde vom Chamer Gemeinderat als Mitglied in diese Begleitgruppe gewählt. Aus unserer Sicht wäre es wünschenswert, wenn die geplante Kantonsschule Ennetsee auf dem Papieriareal in die Testplanung miteinbezogen würde. Leider hat der Gemeinderat sich (vorläufig?) dagegen entschieden. Die Resultate der Testplanung werden bis Frühjahr 2014 vorliegen.

Altstadtreglement (Felix Koch)

Im Jahre 2005 ist der Zuger Heimatschutz mit der Bitte an den Stadtrat von Zug gelangt, Widersprüche und Ballast aus dem dreissigjährigen Reglement zu beseitigen. Im Jahre 2006 lud der Stadtrat Vertreter der Nachbarschaften der Altstadt, des Zuger Bauforums sowie die kantonale Denkmalpflege ein, in dieser Arbeitsgruppe Einsitz zu nehmen. Vom Zuger Heimatschutz wurde Felix Koch delegiert. Vor wenigen Monaten legte der Stadtrat dem Grossen Gemeinderat das überarbeitete Reglement vor, welches die wichtigen Themen aufgreift, entschlackt ist und eine Qualitätssicherung durch die Stadtbildkommission vorsieht. Wir finden diese Vorlage unterstützenswert.



Hochhausleitbild (Ruedi Zai, Felix Koch)

Beinahe ebenso lange wie mit dem Altstadtreglement befassen wir uns mit dem Hochhausleitbild der Stadt Zug. Offenbar tut sich der Stadtrat schwer damit. Vorgesehen ist vom Stadtrat eine öffentliche Diskussion im Jahre 2014.

In Anbetracht der Geschwindigkeit, in welcher zurzeit die Hochhäuser in Zug aus dem Boden wachsen, sei die Frage erlaubt: Wieviele gute und weniger gute Exemplare von Hochhäusern werden stehen und bewilligt sein, bis endlich ein Reglement vorliegt?

Verschiedene Themen

Der neue Denkmalpfleger Artur Bucher, der sein Amt im Mai 2013 angetreten hat, wird seine Stelle demnächst schon wieder verlassen. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit seinem noch zu bestimmenden Nachfolger. Im Grunde sitzen wir oft im gleichen Boot.

Auch im Bauberaterteam haben sich im Verlauf des Jahres personelle Änderungen ergeben: Die Juristin Helga Schlumpf musste sich leider aus Zeitgründen verabschieden. Wir danken Helga für Ihre frischen und interessanten Beiträge in unserem Team.

Wir freuen uns, im neuen Jahr mit zwei neuen Mitgliedern im Team weiterhin kompetent und aktiv tätig zu sein: Tanja Meisser, Architektin, Zug, und Meinrad Huser, Jurist, Zug. Herzlich willkommen!

So schauen wir mit Optimismus in das nächste Vereinsjahr. Sicher werden wir uns wieder mit vielen spannenden Fragen auseinandersetzen. Neben der Planung auf dem Areal der Papierer in Cham und der Abstimmung über den Stadttunnel werden wir uns mit vielen kleinen und kleinsten Bauprojekten beschäftigen. Auch beabsichtigen wir, das Thema «Verdichtetes Bauen» in einem grösseren Rahmen zu erörtern. Private und die Öffentliche Hand werden wir weiterhin mit Beratungsleistungen in Fragen der gebauten Umwelt unterstützen.

Felix Koch, Obmann Bauberater

Protokoll der Generalversammlung

vom Samstag, 13. April 2013, im Grossraumstall Langrüti, 6333 Hünenberg See

Vizepräsident Ruedi Zai eröffnet die GV mit den statutarischen Geschäften um 14 Uhr, dankt der Geschäftsleitung der Druckerei Heller AG für die Benützung der eindrücklichen Produktionshalle und heisst die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste herzlich willkommen. Namentlich begrüsst werden Regierungsrat Heinz Tännler und Brigitte Profos, ehemalige Zuger Regierungsrätin, Kantonsbaumeister Urs Kamber, Denkmalpfleger Georg Frey, Benno Furrer von der Schweizerischen Bauernhausforschung und der Gastreferent Manuel Vogler.

Nach Bekanntgabe der Entschuldigungen wird Liselotte Briner als Stimmzählerin gewählt. Das Protokoll der GV vom 5. Mai 2012 wird einstimmig genehmigt. In Ergänzung zu seinem letztjährigen Referat stellt Urs Kamber kurz den aktuellen Stand der kantonalen Hochbauprojekte an der Hofstrasse und der Schulraumplanung in Zug, Menzingen und Cham vor.

Den Jahresbericht des abwesenden Präsidenten Alex Briner erläutert Ruedi Zai mit einer PowerPoint-Präsentation und weist auf die verschiedenen Schutzverzeichnisse hin wie zum Beispiel BLN (Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung), ISOS (Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung), IVS (Inventar der historischen Verkehrswege der Schweiz), INSA (Inventar der neueren Schweizer Architektur 1850–1920) oder ISIS (Informationsplattform für schützenswerte Industriekulturgüter der Schweiz), die immer mehr unter (wahl-)politischen Druck kommen, und denen der Schweizer Heimatschutz im November 2012 in Biel eine höchst informative Tagung widmete unter dem Titel «Inventare: Gestern, heute, morgen». Dann ist der Präsident zuversichtlich, dass trotz der zurückgezogenen Zuger Perleninitiative die Bevölkerung frühzeitig für kommende Bebauungspläne sensibilisiert worden ist. Der Zuger Heimatschutz war 2012 zudem engagiert bei der Abstimmungen für den Kauf der Täubmatt in Cham und für den Erhalt des Seebads Seeliken in Zug und wird sich 2013 gemeinsam mit Zuger Organisationen für das revidierte Raumplanungsgesetz (RPG) einsetzen. Eine Führung mit dem Zuger Denkmalpfleger auf ISOS-Spuren in Cham wird anfangs März und der traditionelle Schweizer Denkmaltag am zweiten Septemberwochenende 2013 stattfinden. Nach diesem Ausblick dankt Alex Briner den Kolleginnen und Kollegen im Vorstand und Bauberater-Team für den wieder sehr grossen Einsatz und für die freundschaftliche Zusammenarbeit. Der Jahresbericht des Präsidenten wird mit Akklamation genehmigt.



Felix Koch, Obmann der Bauberater, stellt sein Team von sechs Leuten vor und erklärt spezielle, in seinem Jahresbericht zitierte Themen. Dazu gehören Mitwirkungen, Vernehmlassungen, Einsprachen und Beratungen/Aufklärungen. An vorderster Stelle stand die für 2012 vorgesehene Abstimmung über die Perleninitiative, die nach dem Gutachten von Prof. Dr. Alain Griffel aufgrund der Planbeständigkeit nur noch für zwei von insgesamt vier Perlen zulässig sei und die somit von den Initianten zurückgezogen wurde. Eine Einsprache «im Dorf» Zug war gleichzeitig eine Beratung, das Baugesuch wurde zu aller Zufriedenheit überarbeitet. Neben aufwändigen Stellungnahmen zu Vernehmlassungen z. B. im Agglomerationsprogramm Zug (2. Generation) gab es auch Mitwirkungen im heute abgeschlossenen Leitbild Lorzenebene, bei der frühen Planungsphase des Stadttunnels (Portal Ägeristrasse), in der Arbeitsgruppe Altstadtreglement, das im Frühling 2014 in Kraft treten soll, in der Begleitgruppe Hochhausleitbild der Stadt Zug sowie in der Begleitgruppe Papieri-Areal in Cham. Zum Schluss dankt der Obmann dem Bauberater-Team für das gemeinsame und hervorragende Engagement.

Quästorin Beatrice Wüest-Peyer stellt die Jahresrechnung 2012 mit dem vom Schweizer Heimatschutz erhobenen Zentralinkasso und das Budget 2013 vor. Nach den Unterlagen resultiert dank vielen Spenden ein Mehrertrag von CHF 178.90 bei einem Aufwand von CHF 18'365.95 für 2012. Das Budget 2013 sieht bei Ein- und Ausgaben von je CHF 18'200.– eine ausgeglichene Rechnung vor. Die Rechnungsführung von Beatrice Wüest und der Bericht der Revisoren Yvonne Boesiger und Pietro Ugolini werden mit Applaus verdankt. Dem Vorstand wird Décharge erteilt. Auch wird den ab 2014 für alle Heimatschutz-Sektionen erhöhten Mitgliederbeiträgen zugestimmt: CHF 60.– für Einzel-/Paar-/Familienmitgliedschaft, CHF 100.– für Fördermitgliedschaft, CHF 150.– für Kollektivmitgliedschaft und CHF 20.– für Jugendliche bis zum vollendeten 20. Lebensjahr.

Beim nächsten Traktandum «Wahlen» stellt sich der gesamte Vorstand wieder zur Verfügung, Präsident und in corpore der Vorstand werden mit Applaus wiedergewählt. Unter «Varia» dankt Ruedi Zai speziell Esther Löffel und Adelbert Schnüriger für die Betreuung unserer Website, macht auf den neuen Schweizer Heimatschutzführer «Die schönsten Cafés und Tea Rooms der Schweiz» aufmerksam u. a. mit dem Café Speck (im ersten Stock über der Confise-

rie) am Bahnhof, Zug, und erwähnt abschliessend mit Stolz die mit dem Zuger Heimatschutz eng verbundenen Mitglieder Vreny Landtwing, Jürg Johner und Franz Hotz, die an der städtischen Lebkuchenfeier im Dezember 2012 ausgezeichnet wurden.

Regierungsrat und Baudirektor Heinz Tännler überbringt Grüsse und Dank des Regierungsrats. Neben vielen anderen, wichtigen Themen in der Baudirektion macht Heinz Tännler Werbung für den Zuger Stadttunnel, der nach dem breit abgestützten Prozess unter Beteiligung der Bevölkerung und vieler Organisationen erst von Regierung und Kantonsrat in einem weiteren prozesshaften Vorgehen diskutiert wird. Werden für das Mehrgenerationen-Projekt CHF 950 Mio. auf zehn Jahre, das heisst pro Tag und pro Nase CHF 2.– veranschlagt, so bleibt als Wermutstropfen die um Jahre hinausgeschobene Umfahrung von Unterägeri. Der Kantonsrat wird über die betreffende Richtplananpassung befinden. Schluss des offiziellen Teils der GV um 15 Uhr.

Nach einer kurzen Pause referieren Ruedi Zai, Georg Frey sowie Peter Hofer, Eigentümer der Liegenschaft, und Manuel Vogler, dipl. Holzbauingenieur FH, Firma Pirmin Jung Ingenieure für Holzbau AG in Rain, über den Bebauungsplan Langrüti, über die Renovation und die neue Nutzung des stützenfreien Grossraumstalls und Musterbetriebs, den der Amerikaner George Ham Page ab 1880 erstellen liess. Nach Peter Hofer brauchte es Geduld, ca. eine fünfjährige Planungszeit, und jetzt sind er und alle Beteiligten hoch zufrieden. Der restaurierte Grossraumstall, einst für rund hundert Kühe gebaut, wird seit 2012 von der Chamer Druckerei Heller AG mit neuesten Maschinen benutzt. Zum Ausklang führen Reto Egloff und Johannes Frei die wissbegierigen GV-Leute durch die Produktionshalle mit den unterschiedlichsten Druckmaschinen und führen uns modernste Technik und traditionelles Handwerk vor.

Ruedi Zai dankt nochmals allen Anwesenden für ihr Kommen und für ihre Unterstützung und speziell auch dem Besitzer des Grossraumstalls Peter Hofer und der Druckerei Heller AG, die diese «Industriehalle» gemietet und dem Zuger Heimatschutz für die GV 2013 zur Verfügung gestellt hat. Beim wie immer anregenden Apéro wird weiter gross diskutiert.

Zug, 2. Juli 2013, für das Protokoll: Christine Kamm, Aktuarin Zuger Heimatschutz



ZUGER HEIMATSCHUTZ

Vorstand Zuger Heimatschutz 2013

Präsident: Alex Briner, Alpenstrasse 6, 6330 Cham
Vizepräsident: Ruedi Zai, Höhenweg 5, 6300 Zug
Aktuarin: Christine Kamm-Kyburz, Rothusweg 14, 6300 Zug
Quästorin: Beatrice Wüest-Peyer, Mattenweg 1, 6312 Steinhausen

Weitere Mitglieder: Peter Deuber, Loretohöhe 42, 6300 Zug
Markus Jans, Rebacker 9, 6330 Cham
Felix Koch, HKK Architekten, Mühlegasse 8, 6340 Baar
Esther Löffel, Sternenweg 8, 6340 Baar
Linda Wullschleger-Christiansen, Rothusweg 14, 6300 Zug

Bauberater Zuger Heimatschutz

Obmann: Felix Koch, HKK Architekten, Mühlegasse 8, 6340 Baar
Weitere Mitglieder: Oliver Guntli, Zugerstrasse 53, 6340 Baar
Benedikt Kaufmann, Nestléstrasse 5, 6330 Cham
Helga Schlumpf, Feldhof 22, 6300 Zug (bis Januar 2013)
Hugo Sieber, Weidstrasse 25d, 6300 Zug
Ruedi Zai, Höhenweg 5, 6300 Zug

Revisoren Zuger Heimatschutz

Pietro Ugolini, Bachtalen 30, 6332 Hagendorn
Yvonne Boesiger, Rütiweid 12, 6340 Baar

Impressum:

Zuger Heimatschutz

Einladung und Bericht zur Generalversammlung vom 12. April 2014

Fotografien: Beni Hotz, Zug (Titelbild), Linda Wullschleger, Zug (Inserate Kulturkalender/Magazin Zug Kultur)

Redaktion: Renato Morosoli, Cham

Gestaltung: Atelier Benni Weiss, Zug

Druckerei Heller AG, Langrütli, Hünenberg See

Zuger Heimatschutz, Postfach 4641, 6304 Zug

E-Mail: zug@heimatschutz.ch

www.zugerheimatschutz.ch

Spendenkonto: CH15 0027 3273 Q980 2549 0

bei UBS AG Zürich PC 80-2-2